

27. Sonntag i. J. A Hausgottesdienst 4. Oktober 2020

Die Fürbitten sind das Gebet der Gläubigen für die anderen. Es bedarf nicht vieler Worte, denn Gott kennt uns und weiß schon zuvor, worum wir bitten wollen. Sie können Fürbitten aussprechen, manchmal reicht es, die Namen derer laut auszusprechen, die man Gott ans Herz legen will. Oder Sie formulieren einfach im Stillen für sich.

V: Gott, von dir kommt alles Gute. Wir bitten dich:

Wir können auf jede Bitte antworten: A: Herr, erbarme dich.

- Für alle, die zum Volk Gottes gehören. -Stille- Herr, erbarme dich.
- Für alle, die nur sich selber sehen können. -Stille- Herr, erbarme dich.
- Für alle, die das Gefühl haben, dass ihr Leben keine Früchte trägt. -Stille- Herr, erbarme dich.
- Für alle, die sich für das Recht anderer und für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen. -Stille- Herr, erbarme dich.
- Für alle, die wegen ihres Einsatzes verfolgt werden. -Stille- Herr, erbarme dich.

V: Beten wir, wie Jesus es uns gelehrt hat.

A: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Zum Weitergehen

V: „Gott fordert nichts von uns, was er nicht längst in uns hineingelegt und hineingeliebt hätte.“ (Andrea Schwarz)

Bitte um Gottes Segen – für den Tag und die Woche

V: Herr, erwecke deine Kirche und fange bei mir an. Herr, baue deine Gemeinde auf und fange bei mir an. Herr, lass Frieden und Gotteserkenntnis überall auf Erden kommen und fange bei mir an. Herr, bring deine Liebe und deine Wahrheit zu allen Menschen und fange bei mir an. Aus China (GL 22,3)

V: Es segne uns Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. A: Amen.

Wir können noch ein Lied singen. Vorschlag:

„Alles meinem Gott zu ehren“ GL 455,4 oder

„Halleluja ... Ihr seid das Volk“ GL 483,4-5

Was wir vorbereiten können:

- Suchen wir uns zu Hause einen Platz zum Feiern des Gottesdienstes, wo wir uns wohlfühlen.
- Zünden wir eine Kerze an.
- Wenn wir mehrere Personen sind, teilen wir uns die Aufgaben im Gottesdienst auf.
- Wenn wir etwas singen möchten, legen wir uns ein Gotteslob bereit.

Zu Beginn

A: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einstimmung

Wir können ein Lied aus dem Gotteslob singen. Vorschlag: „Hilf, Herr, meines Lebens“ GL 440,1-3

V: Wenn die Bibel von Gott erzählt, dann macht sie das oft in Gleichnissen und Bildern. Gott ist dann beispielsweise wie eine Mutter, ein Vater, ein Hirte, ein Richter oder ein Sämann und - im Evangelium dieser Feier – ein Gutsbesitzer. Wenn so von Gott erzählt wird, geht es immer auch um uns Menschen und unsere Lebensthemen. So kann das Evangelium, auch wenn es uns heute herausfordert, neue Perspektiven eröffnen.

Gebet

Im Gebet wenden wir uns an Gott mit unserem Dank und unserer Bitte.

V: Lasst uns beten.

Nach der Gebetseinladung halten Sie einen kurzen Moment der Stille, um selbst zum eigenen Beten zu kommen.

Gott, wie eine Mutter und ein Vater nimmst du uns als deine Kinder an. Du rufst uns auf, dir nachzufolgen. Hilf, dass wir durch Worte und Taten zu echten Zeugen deiner Liebe werden, damit sich das Reich Gottes schon jetzt ausbreiten kann. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Das Evangelium – die Frohe Botschaft: Mt 21,33–41.43

L: + Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes: Hört noch ein anderes Gleichnis:

Es war ein Gutsbesitzer, der legte einen Weinberg an, zog ringsherum einen Zaun, hob eine Kelter aus und baute einen Turm. Dann verpachtete er den Weinberg an Winzer und reiste in ein anderes Land. Als nun die Erntezeit kam, schickte er seine Knechte zu den Winzern, um seine Früchte holen zu lassen.

Die Winzer aber packten seine Knechte; den einen prügeln sie, den andern brachten sie um, wieder einen andern steinigten sie. Darauf schickte er andere Knechte, mehr als das erste Mal; mit ihnen machten sie es genauso. Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen; denn er dachte: Vor meinem Sohn werden sie Achtung haben. Als die Winzer den Sohn sahen, sagten sie zueinander: Das ist der Erbe. Auf, wir wollen ihn umbringen, damit wir sein Erbe in Besitz nehmen. Und sie packten ihn, warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und brachten ihn um.

Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt: Was wird er mit jenen Winzern tun? Sie sagten zu ihm: Er wird diese bösen Menschen vernichten und den Weinberg an andere Winzer verpachten, die ihm die Früchte abliefern, wenn es Zeit dafür ist. Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die Früchte des Reiches Gottes bringt.

Stille

Wenn wir möchten, können wir hier weitere Strophen des Liedes singen. Vorschlag: „Hilf, Herr, meines Lebens“ GL 440,4-5

Ihre ganz persönliche Predigt

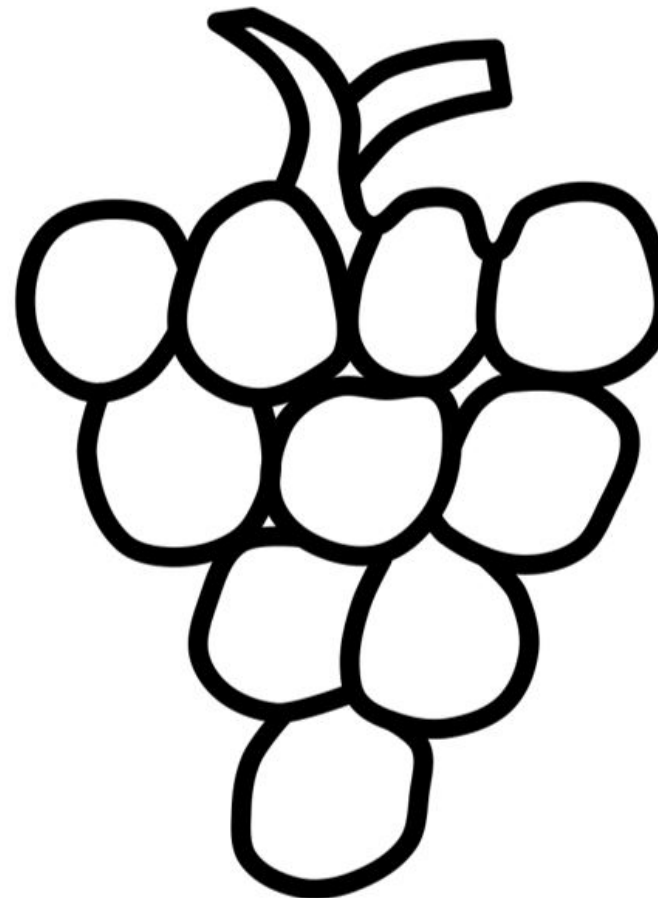
Wenn ich das Gleichnis vom Weinberg höre, gilt es jetzt nicht mehr den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes von damals, sondern es wird mir erzählt, heute. Von Gott wird wie von einem Gutsbesitzer gesprochen. Der Weinberg, der gute Früchte bringen soll, steht für das Reich Gottes. Das Gleichnis hat einen dramatischen Verlauf und lädt ein, mich in die einzelnen Rollen zu versetzen.

- Sehe ich mich manchmal in der Rolle des Winzers, der nichts hergeben will?
- Sehe ich mich manchmal in der Rolle des „Knechtes“, der für Recht sorgt und dabei selbst Unrecht erfährt?
- Fühle ich mich manchmal wie der Vater, der das Liebste und Teuerste (seinen Sohn) aufs Spiel setzt und es verliert.
- Fühle ich mich zu den neuen Winzern zugehörig, die den Weinberg so bestellen, wie es recht ist?

Gott hat uns sein Reich anvertraut. Wie geht es mir in diesem Weinberg des Lebens? Finde ich, dass mein Leben, mein Tun fruchtbar ist? Wie geht es mir als Mitarbeiterin/als Mitarbeiter im Reich Gottes?

Mit Kindern die Botschaft vertiefen

Sprecht mit Eurem Kind/euren Kindern über das Arbeiten im Weinberg. Kommen Sie über die einzelnen Rollen ins Gespräch, die es im Gleichnis gibt. Sprechen wir dann darüber, was dieses Gleichnis uns über die Gemeinschaft mit Gott sagen will. Stellen wir dann die Frage, was die „Früchte“ sind, die wir Gott zurückschenken wollen. Laden wir die Kinder ein, in die einzelnen Trauben des folgenden Bildes (*Kann aus der pdf-Version ausgedruckt werden.*) Ideen dazu einzutragen (gemalt oder in Stichworten).



Lobpreis und Bitte – unser Gebet in dieser Stunde

Aus dem Hören auf das Wort Gottes und dem Nachdenken darüber erwächst unser Lobpreis.

V: In einer Stille danken wir Gott für die Gemeinschaft mit ihm und für das Vertrauen, das er uns entgegenbringt.

Stille

Wenn wir möchten, können wir auf ihr Stilles Lob eines der folgenden Loblieder aus dem Gotteslob folgen lassen:

„Alles meinem Gott zu ehren“ GL 455,1-3 oder

„Halleluja ... Ihr seid das Volk“ GL 483,1-2

V: Dich loben und preisen wir durch Jesus Christus im Heiligen Geist, heute, alle Tage und in Ewigkeit. A: Amen.